

Spirituelle Begleitung bei Demenz

Prof. Dr. med. Eckhard Frick sj

Professor für Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit,
TUM Klinikum Rechts der Isar, München
Leitung der Forschungsstelle Spiritual Care



Moderation & Chatroom-Betreuung



Diana Hentschel, M. Sc.
Moderation



Isabel Stahl, M. Sc.
Betreuung Chatroom & Fragen

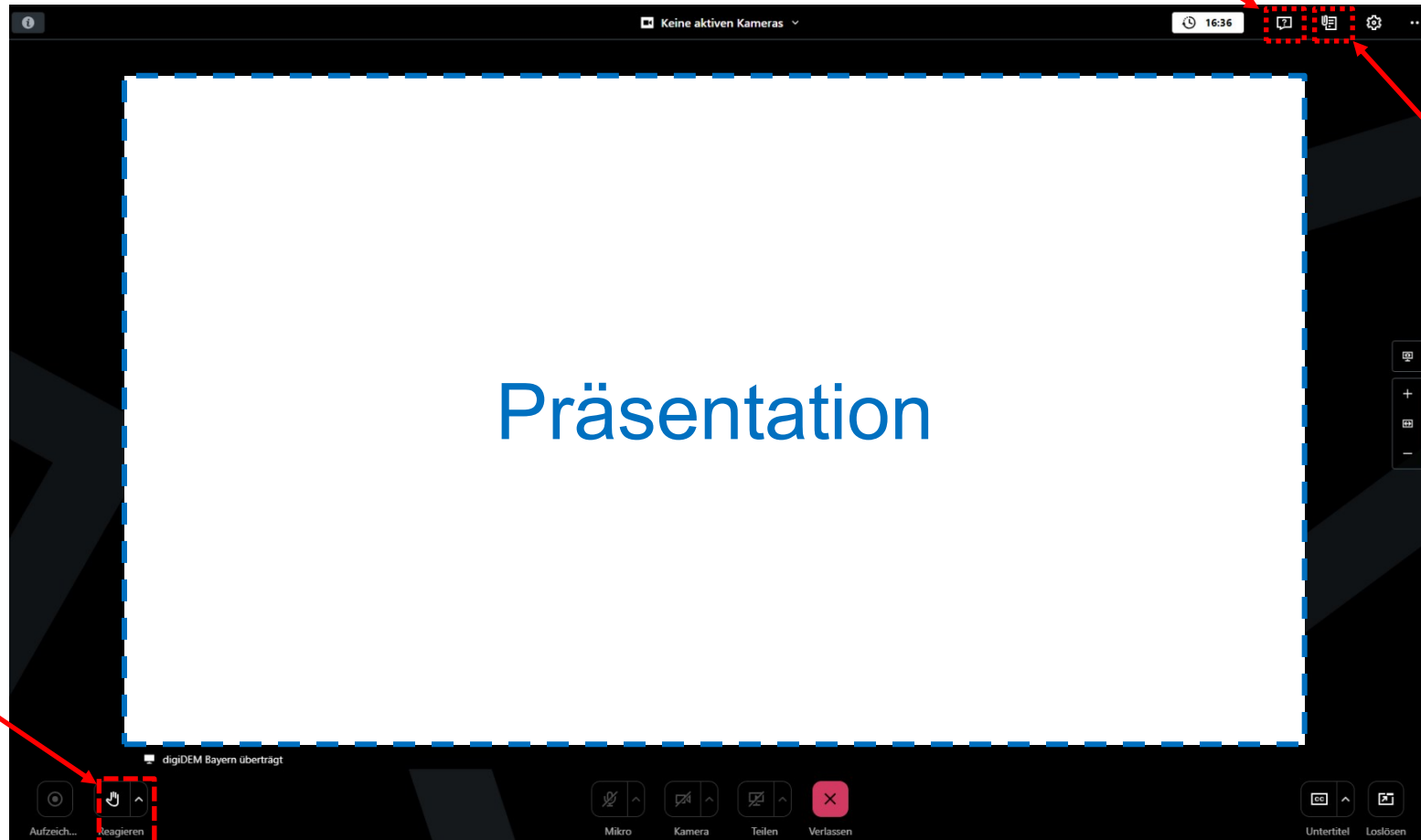
GoToWebinar

Frage stellen

Foliensatz
herunterladen



Hand heben





Spirituelle Begleitung bei Demenz

Prof. Dr. med. Eckhard Frick sj

Professor für Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit,
TUM Klinikum Rechts der Isar, München
Leitung der Forschungsstelle Spiritual Care



Spirituelle Begleitung bei Demenz

Eckhard Frick sj

TUM Universitätsklinikum der Technischen Universität München
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Professur für Spiritual Care und psychosomatische Gesundheit
Hochschule für Philosophie München

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?

2. Spiritual Care

3. Spirituelle Bedürfnisse

4. Ist De-Menz un-spirituell?

5. Unverlierbare Geistigkeit

6. Kommunikation

7. Nicht vergessen: Das Umfeld

8. Sich begleiten lassen

Presse

Pressestelle

Mitteilungen

Ansprechpersonen

Mediathek

2026-06-17

Neue DIN SPEC 91494 stärkt „Spiritual Care“ im Gesundheitswesen

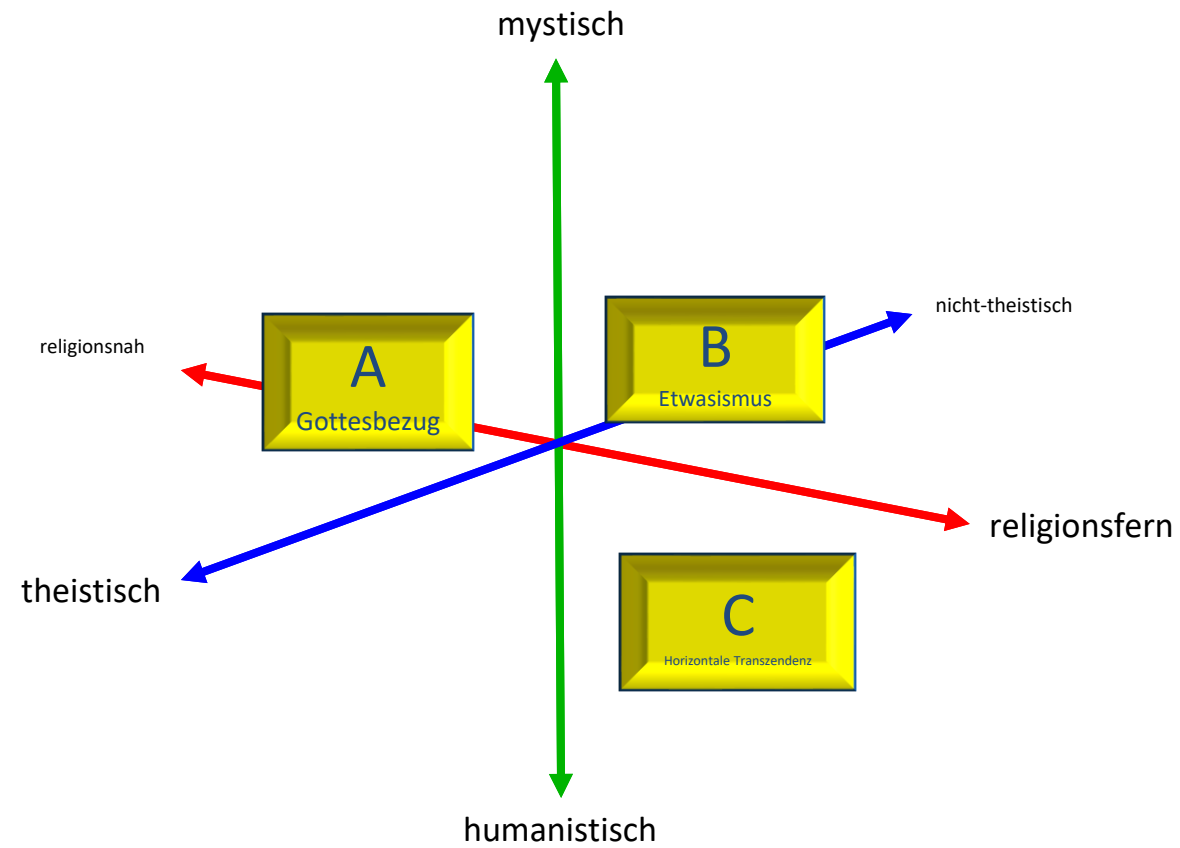
Standard zur Berücksichtigung spiritueller und existenzieller Bedürfnissen im Gesundheitswesen veröffentlicht



Spiritualität:
säkulare oder religiöse
Suche nach Sinn, Hoffnung,
innerem Frieden und
Verbundenheit mit anderen,
der Umwelt und dem
transzendenten Heiligen
(Definition nach DIN 2026, 3.1)

Spiritualität ist eine Dimension des Menschseins

Die kognitiven Verluste, aber auch die erstaunliche Weisheit von Demenzbetroffenen erinnern daran, dass der Mensch ein geistiges Wesen ist. Wenn Gedächtnis, autonomes Handeln und Lebenszeit an ihre Grenze geraten, taucht das spirituelle Thema der Transzendenz auf.



Modifiziert nach Streib et al. (2015);
Peng-Keller (2026)

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?

2. Spiritual Care

3. Spirituelle Bedürfnisse

4. Ist De-Menz un-spirituell?

5. Unverlierbare Geistigkeit

6. Kommunikation

7. Nicht vergessen: Das Umfeld

8. Sich begleiten lassen

Presse

Pressestelle

Mitteilungen

Ansprechpersonen

Mediathek

2026-06-17

Neue DIN SPEC 91494 stärkt „Spiritual Care“ im Gesundheitswesen

Standard zur Berücksichtigung spiritueller und existenzieller Bedürfnissen im Gesundheitswesen veröffentlicht



Spiritual Care:
professionelle Begleitung und
Sorge für Menschen in
besonderen Lebenssituationen
mit spirituell-existenziellen
Fragestellungen

(Definition nach DIN 2026, 3.2)

Spiritual Care ist Englisch.

Das spricht man so: Spiri-tu-I Kär.

Es bedeutet:

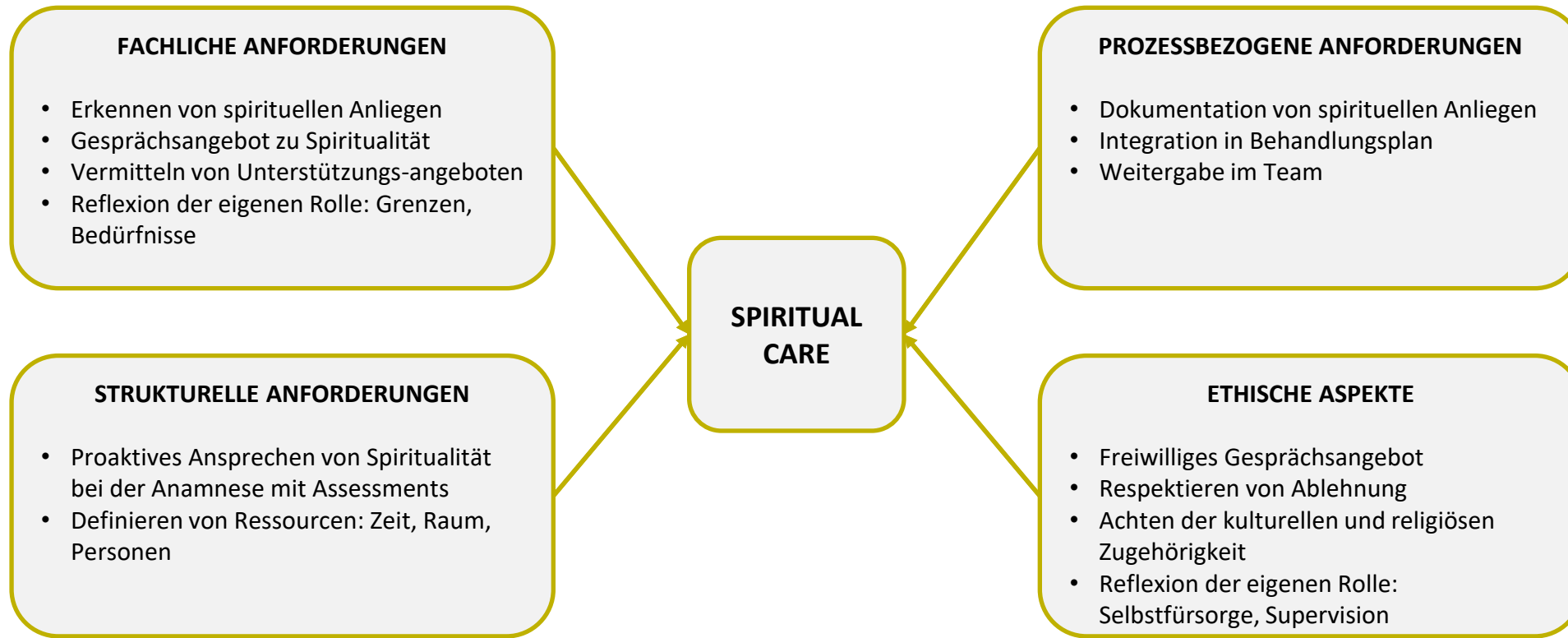
Pflege, bei der man den ganzen Menschen sieht.

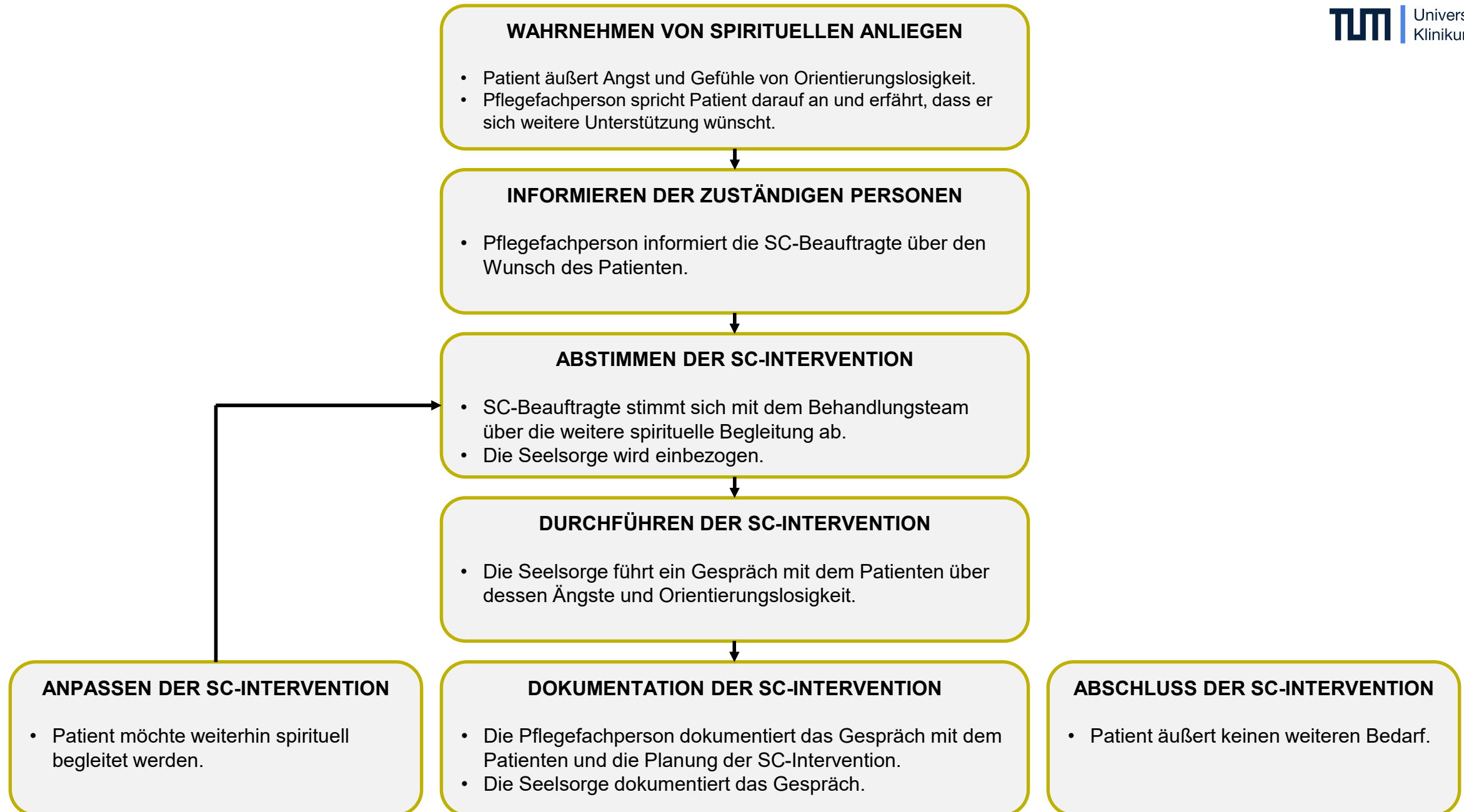
Jeder Mensch hat Gefühle und Gedanken.

Bei Spiritual Care kümmert man sich nicht nur um den Körper.

Sondern auch um die Gefühle und die Gedanken von einem Menschen.

(Rucker, Dominikus-Ringeisen-Werk, Büro für Leichte Sprache)





EXTERNE KOOPERATIONSPARTNER

Seelsorge
Spiritualität, Religion,
Rituale



Hospiz und Palliative Care
Begleitung in palliativen
Phasen



Psychosoziale Fachstellen
Psychologische und sozial-
arbeiterische Unterstützung



Ehrenamt
Zeit, Zuwendung,
persönliche Begleitung



Wissenschaft
Forschung, Bildung,
Qualitätsentwicklung



INFORMATIONSAUSTAUSCH

nur mit Einwilligung der zu
behandelnden Person und im
erforderlichen Umfang

SPIRITUAL CARE



im Dienst der zu
behandelnden Person

INTERNE PARTNER



Pflege
Wahrnehmen, Ansprechen,
Begleiten, Koordinieren



Medizin
Wahrnehmen, Ansprechen,
Begleiten



Psychologie
Psychologische Begleitung und
Unterstützung



Sozialdienst
Soziale Beratung und
Unterstützung



Ethikkomitee
Ethikberatung, Fall- und
Ethikgespräche

ZUSAMMENARBEIT & STEUERUNG



Fachliche
Konsultationen,
Fall- oder
Ethikgespräche



Gemeinsame
Fortbildungen
und
Reflexions-
formate



Entwicklung
gemeinsamer
Standards und
Materialien



Kooperation in
Projekten

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?

2. Spiritual Care

3. Spirituelle Bedürfnisse

4. Ist De-Menz un-spirituell?

5. Unverlierbare Geistigkeit

6. Kommunikation

7. Nicht vergessen: Das Umfeld

8. Sich begleiten lassen

Demenziell veränderte Menschen möchten

- in ihrem Leben noch Sinn erleben und eine Perspektive für die Zukunft haben
- Verbundenheit erleben sowie soziale und familiäre Beziehungen aufrechterhalten
- ihre eigene Identität, Persönlichkeit und ihr Selbstwertgefühl erhalten
- Mitgefühl, Wertschätzung und Akzeptanz erfahren sowie das Gefühl, dass andere ihnen zuhören und sich bemühen, sie zu verstehen
- ein Teil ihrer gewohnten (religiösen) Gemeinschaft bleiben und Zugehörigkeit erleben
- Liebe geben und empfangen
- ihren Glauben, ihre religiöse Praxis und Beziehung zu Gott oder einer höheren Macht aufrechterhalten, wenn ihnen dies immer schon wichtig war
- Emotionen ausdrücken, Erinnerungen erhalten und Momente der Freude erleben können
- Sicherheit, Geborgenheit und Kontrolle erleben dürfen
- sinnenhafte Erfahrungen (z.B. in der Natur) machen sowie ihre eigene Kreativität (z.B. künstlerisch) ausleben können.

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?
2. Spiritual Care
3. Spirituelle Bedürfnisse
4. Ist De-Menz un-spirituell?
5. Unverlierbare Geistigkeit
6. Kommunikation
7. Nicht vergessen: Das Umfeld
8. Sich begleiten lassen

Verlust von...

- **Bezugspersonen**

Der fortschreitende Verlust der verbalen Kommunikation kann das Gefühl eines stetig größer werdenden Abstands zu den engsten Bezugspersonen (Freunde, Familie etc.) auslösen und zu Isolation und Einsamkeit führen.

- **Identität**

Aufgrund der Demenz verändert sich die eigene Rolle im Familiensystem und im Umfeld. Betroffene können sich mit ihrem Selbst verloren fühlen, wodurch ihr Selbstwertgefühl und ihre Identität beeinträchtigt werden können.

- **(Glaubens-) Gewissheiten**

In der Demenz gehen Gewissheiten zur eigenen Person und ihrer Leistungsfähigkeit sowie bzgl. des eigenen Umfelds verloren. Manche Betroffenen erleben das Gefühl, von Gott oder einer höheren Macht verlassen worden zu sein, oder deuten ihre Erkrankung gar als Strafe.

- **Glaubenspraxis**

Wenn Menschen mit Demenz nicht mehr an gewohnten religiösen Riten (z.B. Gottesdiensten) teilnehmen oder ihre Glaubenspraxis weiterhin vollziehen können (z.B. Gebete sprechen), kann dies belastend wirken.

- **Lebenserwartung**

Die Angst vor dem Tod und dem Sterben ist bei Menschen mit Demenz genauso häufig wie bei anderen. Diese, aufgrund der Abnahme der verbalen Kommunikationsfähigkeit nicht mehr besprechen zu können, kann zu Angst, Wut und Trauer führen.

Demenziell veränderte Menschen

müssen mit einer Vielzahl von Verlusten, etwa von Bezugspersonen, der eigenen Identität und (Glaubens-) Gewissheiten, umgehen. Die Berücksichtigung ihrer spirituellen Bedürfnisse, die sich in den Kategorien Sinn, Verbundenheit, Transzendenz und Würde bewegen, kann stärkend wirken.

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?
2. Spiritual Care
3. Spirituelle Bedürfnisse
4. Ist De-Menz un-spirituell?
- 5. Unverlierbare Geistigkeit**
6. Kommunikation
7. Nicht vergessen: Das Umfeld
8. Sich begleiten lassen

Kognitive Einbußen und Einschränkungen der funktionellen Autonomie bei Demenz erinnern daran, dass der Mensch ein einzigartiges geistiges Wesen ist, das nach Autonomie strebt. Diese “essenzielle”, mit dem Wesen des Menschen gegebene und unverlierbare Autonomie ist unabhängig davon, ob und in welchem Maße jemand tatsächlich in der Lage ist, aktiv und autonom zu handeln und zu entscheiden (Hagedorn u. Otten 2005, S. 20).

SPIRITUAL CARE

ZEITSCHRIFT FÜR SPIRITUALITÄT IN DEN GESUNDHEITSBERUFEN
OFFIZIELLES ORGAN DER INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT
FÜR GESUNDHEIT UND SPIRITUALITÄT E.V.

THEMENHEFT
RELIGIÖS UNMUSIKALISCH?

HEFTREDAKTEUR
Ludwig Lewandowski

SCHRIFTLEITER
Eckhard Frick
Simon Peng-Keller



Reimer Gronemeyer

Demenz als spirituelle Opposition

*In the beginner's mind there are many possibilities; but in the expert's there are few.
(Shunryu Suzuki)*

Spiritualität ist heute ein Instrument der Dienstleistungsgesellschaft geworden. Sie verwandelt Religion in Technokratie. Spiritualität wird zur Ware, die auf dem Markt der Menschenmanipulation feilgeboten wird. Menschen mit Demenz sind ein Experimentierfeld für den Einsatz einer Spiritualität, die nicht an den Menschen, sondern an dem Management von Problemfällen interessiert ist.

Spiritualität, Demenz, Opposition

Dementia as spiritual opposition

Spirituality seems to be a tool, that fits into service-society. Spirituality transforms religion into technocracy. Spirituality becomes a buyable thing, that prostitutes itself on the market of manipulation. People suffering from dementia seem to be an ideal object for experiments with spirituality, created to manage problems not to support or liberate human beings.

Spirituality, dementia, opposition

Wenn ich sehe, wie Menschen mit Demenz malen und zeichnen, verstärkt sich in mir die Vermutung, dass eben diese Menschen Ursprungsort und Quell von Spiritualität sein könnten. Stattdessen haben Spiritualitätsexperten damit begonnen, „Demente“ mit „Spiritualität“ zu behandeln und zu versorgen. Menschen mit Demenz sind in der Gesellschaft, in der wir leben, gewissermaßen die Symbolfiguren dessen, was gefürchtet wird: Sie haben ihre Autonomie verlo-

von Hirn, von Individualität, von Geld, von Konkurrenz, von Konsumismus geprägten Gesellschaft. Gäbe es sie nicht, dann müssten sie erfunden werden: Um die scheinbar Gesunden zu erschrecken. Genau betrachtet sind die Menschen mit Demenz die ohnmächtigen, verzweifelte, hoffnungslose spirituelle Opposition in dieser Gesellschaft. Das ist natürlich keine gewählte Opposition, sondern ist das Gegenüber (das heißt ja „Opposition“), in das die Opfer gedrängt wer-

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?

2. Spiritual Care

3. Spirituelle Bedürfnisse

4. Ist De-Menz un-spirituell?

5. Unverlierbare Geistigkeit

6. Kommunikation

7. Nicht vergessen: Das Umfeld

8. Sich begleiten lassen

Presse

Pressestelle

Mitteilungen

Ansprechpersonen

Mediathek

2026-06-17

Neue DIN SPEC 91494 stärkt „Spiritual Care“ im Gesundheitswesen

Standard zur Berücksichtigung spiritueller und existenzieller Bedürfnissen im Gesundheitswesen veröffentlicht



spirituelle Kompetenz:
Fähigkeit, eigene und fremde
spirituelle Bedürfnisse, Bedarfe
und Ressourcen
wahrzunehmen, sowie sensibel
und fachlich angemessen
darauf zu reagieren

(Definition nach DIN 2026, 3.3)

Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?

2. Spiritual Care

3. Spirituelle Bedürfnisse

4. Ist De-Menz un-spirituell?

5. Unverlierbare Geistigkeit

6. Kommunikation

7. Nicht vergessen: Das Umfeld

8. Sich begleiten lassen

Bedürfnisse von An- und Zugehörigen

Sinn

Im Alltag versuchen Angehörige, gemeinsam mit ihren Betroffenen noch Unternehmungen oder Aktivitäten durchzuführen. Häufig werden diese jedoch nicht mehr als sinnerfüllend erlebt, was sich auf den selbst empfundenen Lebenssinn der Angehörigen auswirken kann.

Selbstsorge

All die Belastungen machen es notwendig, dass sich Angehörige aber auch Zeiten für sich selbst nehmen, in denen sie durchatmen und ihren eigenen Verpflichtungen nachgehen können. Um dies gewährleisten zu können, sind formelle und informelle Unterstützungsangebote erforderlich (Kubitza et al. 2025).

Forschungsprojekt

ZAPS: Ein Tag für Dich

Unterstützung spiritueller Ressourcen pflegender An- und Zugehöriger (ZAPS)



E-Mail: jennykubitz@tum.de

Ansprechpartnerin:

Jenny Kubitz

Studienteilnehmende gesucht! [mehr Info \(PDF\) >>](#)

Wenn Sie in an unserer Studie und dem enthaltenen Angebot zur Unterstützung und Vernetzung teilnehmen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf (siehe links)!

Hintergrund: In der Studie zu Bedürfnissen und Bedarfen von pflegenden An- und Zugehörigen haben wir herausgefunden, dass es entscheidend ist, sich trotz der Pflegesituation weiterhin als eigene Person mit Bedürfnissen und Wünschen wahrzunehmen, und sich seiner Grenzen bewusst zu werden. ([Veröffentlichung zur Studie "Bedürfnisse und Bedarfe von pflegenden An- und Zugehörigen" \(PDF\) >>](#))

Dabei kann es helfen, die Fragen zu klären:

- Warum möchte ich die Person pflegen?

Bedürfnisse von An- und Zugehörigen

Sinn

Im Alltag versuchen Angehörige, gemeinsam mit ihren Betroffenen noch Unternehmungen oder Aktivitäten durchzuführen. Häufig werden diese jedoch nicht mehr als sinnerfüllend erlebt, was sich auf den selbst empfundenen Lebenssinn der Angehörigen auswirken kann.

Selbstsorge

All die Belastungen machen es notwendig, dass sich Angehörige aber auch Zeiten für sich selbst nehmen, in denen sie durchatmen und ihren eigenen Verpflichtungen nachgehen können. Um dies gewährleisten zu können, sind formelle und informelle Unterstützungsangebote erforderlich (Kubitza et al. 2025).

Transzendenz

Ein hilfreiches Netzwerk kann u.a. die jeweilige Glaubensgemeinschaft sein, wenn diese einen Ort zur Verfügung stellt, an dem über eigene Bedürfnisse und Empfindungen gesprochen werden kann.

Innerer Friede

Zudem brauchen sie Unterstützung und Menschen, die ihnen zuhören, um Gefühle von Ohnmacht, Einsamkeit, Trauer, Überforderung, Hilflosigkeit und Zorn über die Situation bearbeiten zu können und ihnen Trost und Mut zugesprochen werden.

Verbundenheit

An- und Zugehörige profitieren von Verbundenheit, wenn sie beispielsweise in Angehörigengruppen erfahren, dass sie mit dieser Situation nicht allein sind und dass andere ähnliche Probleme haben. Dabei können sie ihre Lage mit der von anderen vergleichen und lernen, wie andere mit den unterschiedlichsten Herausforderungen umgehen.

Wertschätzung

Schließlich sehnen sich Angehörige nach gesellschaftlicher Anerkennung der Pflegeleistung, dem Gefühl, dass die eigene Aufgabe einen Wert und Sinn hat, und nach Gemeinschaft und sozialer Unterstützung durch die eigene Familie.

[Home](#) > [Bayern](#) > [Gesundheit in Bayern](#) > [Apotheker stellen sich auf demenzkranke Kunden ein](#)

Gesundheit

Apotheker stellen sich auf demenzkranke Kunden ein

3. Juli 2023, 11:18 Uhr | Lesezeit: 2 min



Spirituelle Begleitung bei Demenz

1. Was ist Spiritualität?
2. Spiritual Care
3. Spirituelle Bedürfnisse
4. Ist De-Menz un-spirituell?
5. Unverlierbare Geistigkeit
6. Kommunikation
7. Nicht vergessen: Das Umfeld
8. Sich begleiten lassen

spirituelle Kommunikation

Der Begleitende muss ein Hörender werden, um die verbalen, nonverbalen und paraverbalen Äußerungen wahrzunehmen. In der Kommunikation sollte er begleitend agieren und gemeinsam mit dem anderen Ressourcen suchen, die ihm Kraft, Verbundenheit, Hoffnung, inneren Frieden und/oder Sinn schenken.

Fazit

In der Perspektive des Defizitmodells betrachtet, können demenzielle Prozesse religiös-spirituelle Inhalte, Handlungen, Zugehörigkeiten zum Verblassen bringen. Hingegen führt ein validierender Umgang mit der spirituellen Dimension Demenzbetroffener zu einem vertieften Blick auf spirituelle Ressourcen und auf die Notwendigkeit, die spirituelle Kommunikation dem Potenzial demenzbetroffener Menschen anzupassen. Dabei ist die demenzbetroffene Person nicht nur Empfängerin, sondern auch Lehrerin des Begleiters.



Doris Gebhard · Eva Mir Hrsg.

Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz

Grundlagen und Interventionen

 Springer

Frick E, Kotulek M, Schmidt C (2026)
Spiritualität und Demenz. In: Gebhard D,
Mir E (Hg.) Gesundheitsförderung und
Prävention für Menschen mit Demenz.
Grundlagen und Interventionen (2.
Auflage). Heidelberg: Springer. im Druck.

Spirituelle Begleitung bei Demenz



Ihre Fragen an Herr Prof. Dr. med Eckhard Frick sj



Sexualität und Partnerschaft im Alter

Termin: 22.09.2026, 11:00 - 11:45 Uhr

Referent: Prof. Dr. Michael Vogt

- Emeritierter Professor an der Hochschule Coburg, Fakultät soziale Arbeit
- Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialarbeiter, Ehe-, Familien- und Lebensberater (BAG)



Sie haben noch nicht genug?

- Alle Webinare online abrufbar: <https://digidem-bayern.de/science-watch-live/>

- Heute zum ersten Mal dabei?

Melden Sie sich für unseren Newsletter an: <https://digidem-bayern.de/newsletter/>

- digiDEM Bayern auf Social Media   